Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf., monatlich 1 M. 67 Pf., monatlich 84 Pf., excl. Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: J. V.: Dr. A. Borst in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Achtzehnter Jahrgang.

Inserate
werden pro Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reklamen pro Zeile 40 Pf.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage

Nr. 70. Halle a. d. Saale, Sonnabend den 22. März **1884.**

Zum zweiundzwanzigsten März.

Schmeichelnd hat eine frühe Wärme das junge Grün aus den Knospen gelockt, Blumen prangen farbig in Beeten und die ersten Blüthenschleier schimmern in rosig überhauchtem Weiß. In solchen Tagen, wo der luftdurchschweifenden Vögel Chor mit tausend Stimmen zum Himmel jauchzt und die Menschenherzen in neuer Jugend der Hoffnung und Freude sich wieder aufthun, feiert Deutschlands geeintes Volk den Geburtstag seines Kaisers.

„Unfühlend ist die Natur," aber unverwehrt ist es dem Gemüth, ihr liebende Theilnahme anzudichten. Wer wollte uns schelten, wenn wir wähnten, die schön verjüngte Natur feiere mit?

Wie viel Lenze hat Er geschaut, Er, welcher nun von überragender Lebenshöhe zurückblickt bis über des großen Jahrhunderts ersten Anfang! Lenze sieht er im Geist erstehen, die einst das sorglose Kind zu neuem Spiel ins Freie gelockt, Lenze, wo der Knabe an der edlen Mutter Knie geschmiegt tief mitempfindend in die treuen Augen schaute, die weinten um des Reiches Untergang, Lenze voll brausender Stürme der Auferstehung, Lenze, deren Ungewitter eine gestaltete Welt mit jäher Zerstörung bedrohten und dennoch neuen Lebens Saat entwickelten, Lenze, deren Sonne dem herrlichsten Siegesfeste leuchtete. Jetzt mag Er, in dieser frühen Herrlichkeit, mit dem frommen ritterlichen Sänger sprechen:

Vaterland, in tausend Jahren
Kam Dir solch ein Frühling kaum!
Was die hohen Väter waren,
Heißt nun nimmermehr ein Traum.

Und dennoch mag es dem Sohne Luisens manchmal sein wie einem Träumenden: über Bitten und Verstehn geht die Erfüllung ja hinaus und mit frommer und freudiger Demuth nennt sich Kaiser Wilhelm einen von Gott reich gesegneten Mann.

Dieses Segens möge sein Auge hellen Blicks noch lange sich freuen, er möge sein Werk gedeihen sehen, näher gerückt die großen Ziele, welche sein menschenliebendes Herz dem redlichen Streben der Zukunft gesetzt hat.

Der greise Held fühlt es in tiefster Seele, daß, unberührt vom Wandel der Monde, ihm noch ein zweiter Frühling blüht in seines Volkes liebender Verehrung: Dieses Gefühl erhält ihn jung, daß er im reifen Herbste des Lebens mit Freuden lange noch erntet, was er mit Thränen in Treue gesäet hat.

Heil dem Kaiser! Heil dem Vaterlande!

Politische Uebersicht.

Im Senat der Vereinigten Staaten wurde am Mittwoch von dem Ausschusse für auswärtige Angelegenheiten eine Bill eingebracht, welche die Prüfung des für den Export bestimmten Fleisches anordnet und die Einfuhr gefälschter Nahrungsmittel verbietet.

Nachrichten aus englischen Quellen behaupten, daß Osman Digma von allen Anhängern verlassen sei und sich mit wenigen Personen in das Innere zurückgezogen habe. Man wird diese Mittheilungen mit Vorsicht aufzunehmen haben und folgende gleichfalls aus London vorliegende Depeschen widersprechen auch direkt:

* **London**, 20. März. Osman Digma hat jetzt 3500 Mann in Tamanieb bei sich. — General Graham verlangt Verstärkungen und eine schnelle Entscheidung darüber, ob der Vormarsch nach Sinkat oder der Rückzug nach Suakin angetreten werden soll. — Gerüchtweise verlautet, die egyptische Garnison in Bahr Gazelle unter Lupton Bey habe sich ergeben und sei niedergemetzelt worden.

* **London**, 20. März. Aus Suakin wird gemeldet, daß Admiral Hewett seine Proklamation, in welcher er einen Preis auf den Kopf Osman Digma's setzte, zurückgezogen hat. Die Berichte über die militärische Lage lauten widersprechend. Man meldet jetzt, daß Osman die Stämme für morgen zusammenberufen habe, um Vorbereitungen zur Erneuerung der Kämpfe zu treffen.

Dagegen bestätigt es sich, daß die Schwierigkeiten in dem Operationsgebiete Gordons immer größer werden. — Dem Reuter'schen Bureau wird gemeldet; Der Verkehr über Berber hinaus ist nun gänzlich unterbrochen. Die Beduinen-Stämme fangen an sich an den Ufern des Nil's zu sammeln und sie haben den Sabuka-Katarakt besetzt, wo der Fluß nur etwas über 30 Fuß breit ist. Der Flußverkehr ist dadurch abgeschnitten. Der Batakhir-Stamm trifft Vorbereitungen um Schendy anzugreifen. — Die in Paris erscheinende „France" will sogar schon wissen, der englischen Regierung sei die Nachricht von der Gefangennahme und Enthauptung General Gordon's zugegangen. Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt indeß von keiner andern Seite vor. — Ein Anfang dieses Monats aus El Obeid entflohener egyptischer Offizier erzählt, die Mitglieder der katholischen Mission lebten in voller Freiheit, jedes Mitglied derselben erhalte monatlich 7½ Thlr., ihre Kirche sei geöffnet, nur die Schulen der katholischen Mission seien geschlossen.

Der französische Agent in Peking hat eine Einladung erhalten zu einer Konferenz im Tsungli Yamen (Auswärtigen Amt), wo der Wunsch nach einer Verständigung mit Frankreich ohne die Einmischung einer fremden Macht gehegt wird.

Die geringe Majorität, mit welcher Coppino zum Präsidenten der italienischen Kammer gewählt worden ist, hat das Ministerium veranlaßt, seine Demission zu geben. Man gewinnt den Eindruck, daß Herr Depretis die Gelegenheit zur Stellung der Vertrauensfrage etwas vom Zaune gebrochen und daß er zu solchem Appell eine ernsthaftere Gelegenheit hätte abwarten sollen. Die politische Lage in Italien ist durch die Demission eine recht schwierige geworden, denn die vereinigte Opposition, welche es bei der Präsidentenwahl nur auf 147 Stimmen brachte, ist wohl kaum in der Lage, mit Erfolg das Staatsruder zu ergreifen. Der König hat die Demission übrigens bis jetzt noch nicht angenommen, sondern sich die Entscheidung noch vorbehalten. Das Ministerium wird bis dahin auf dem Platze bleiben und die gewöhnlichen Angelegenheiten erledigen.

Das norwegische Reichsgericht hat am Donnerstag den dritten der angeklagten Minister, den Staatsrath Vogt, schuldig erklärt, sein Amt verwirkt zu haben. Die Entscheidung des Reichsgerichts stützt sich auf dieselben gesetzlichen Bestimmungen, auf Grund deren die Verurtheilung des Staatsministers Selmer erfolgte.

Die Ernennung des schwedischen Kronprinzen zum Vicekönig von Norwegen ist nur eine vorübergehende. Der König ist am Mittwoch abend nach Stockholm abgereist, von wo er in der nächsten Woche in Christiania zurückerwartet wird. Während dieser Abwesenheit des Königs ist der Kronprinz zum Vicekönig von Norwegen ernannt worden. — Der Generalkriegskommissar Bull und der ehemalige Staatsrath Haffner sind zu Staatsräthen ernannt.

Die neue Abtheilung der londoner Geheimpolizei, welche sich namentlich mit der Ueberwachung und Ausforschung der Anarchisten und Dynamitverschwörer zu beschäftigen und die Ausführung ihrer Komplotte thunlichst zu vereiteln haben wird, soll aus 50 Detektives bestehen. Von diesen werden der Nationalität nach 12 England, 8 Irland, 8 Amerika und die übrigen Rußland, Frankreich, Deutschland, Oesterreich, Italien, Spanien und Kanada angehören. Mit der Organisation dieser neuen Polizeimacht wurde der bisherige Untersekretär der irischen Kriminalpolizei, Mr. Jenkinson, betraut.

*

(Kleinere telegraphische Mittheilungen.)

* **Paris**, 20. März. (Deputirtenkammer.) Der Antrag, bei der am Dienstag erfolgenden Wahl der Budgetkommission das Listenskrutinium anzuwenden, was auch eine Vertretung der Minorität in der Kommission ermöglicht haben würde, wurde mit 310 gegen 201 Stimmen abgelehnt. Die Berathung der Interpellation über Madagaskar wurde auf nächsten Montag festgesetzt.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 20. März. Se. Maj. der Kaiser und die Kaiserin empfingen gestern abend gegen 9 Uhr den Besuch des Großherzogs und der Großherzogin von Sachsen nebst der Prinzessin Tochter Elisabeth und dem Erbgroßherzoge von Sachsen, welche kurz zuvor aus Weimar angekommen und bei der Ankunft vom Prinzen Wilhelm, sowie dem Kommandanten und dem Polizeipräsidenten empfangen worden waren und sich direkt ins kaiserliche Palais begeben hatten, wo sie mit den Majestäten und dem Großherzog und der Großherzogin von Baden den Thee einnahmen. Prinz Wilhelm war vom Bahnhofe aus sofort nach dem kronprinzlichen Palais gefahren, wo, wie schon gemeldet, eine größere Soiree stattfand, zu der etwa 250 Einladungen ergangen waren. Unter den Geladenen befanden sich der großbritannische Botschafter Lord Ampthill und Gemahlin, der Militärbevollmächtigte Colonel Swaine und Mrs. Swaine und sämmtliche Sekretäre und Attachés dieser Botschaft resp. mit ihrer Gemahlin, der Präsident v. Koeller nebst Gemahlin, der Geladte Stumm und die Staatsminister Dr. Lucius, Maybach, v. Goßler, v. Boetticher und v. Bronsart nebst Gemahlinnen, sowie zahlreiche Offiziere und viele andere Personen von Distinction. Heute vormittag empfing der Kaiser den aus Wien hier eingetroffenen Militärbevollmächtigten bei der deutschen Botschaft daselbst, Oberlieutenant Graf v. Wedel, und höhere Offiziere, nahm den Vortrag des Hofmarschalls sowie des Kriegsministers entgegen und arbeitete mit dem Chef des Militärkabinets. Nachmittags unternahm der Kaiser eine Ausfahrt und stattete gelegentlich derselben den bereits hier eingetroffenen fürstlichen Gästen im Schlosse Besuche ab. Später nahm der Kaiser an der Familientafel bei dem Prinzen Friedrich Karl theil. Abends findet bei den Majestäten im Palais eine musikalische Soiree statt, zu der ca. 180 Einladungen ergangen sind. — Der Kronprinz ertheilte gestern dem Staatsminister, jetzigen Oberlandesgerichts-Präsidenten Dr. Falk eine Audienz. — Prinz Friedrich Karl beging heute im königlichen Schlosse sein Geburtsfest (geb. 20. März 1828). Der Prinz nahm am Vormittage zunächst die Glückwünsche der Personen seiner Umgebung und des prinzlichen Hofstaates entgegen und von 11 Uhr ab statteten sodann die hier anwesenden Mitglieder der königlichen Familie und die bereits hier eingetroffenen fürstlichen Gäste, sowie später der Kaiser dem Prinzen Gratulationsbesuche ab. Zur Feier des Tages fand um 5 Uhr beim Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl im Schlosse ein Diner von etwa 30 Gedecken statt. — Der heutigen

---

[69]

Die Frau des Geizigen.

Roman von Xaver Riedl.

(Schluß.)

XXXVII.

Gebrochener Stolz und gerettetes Glück.

Einige Augenblicke konnte Laura Sternheim ihre große Verwirrung nicht verbergen unter dem kühlen, höflichen Lächeln des Mannes, für dessen Liebe sie soviel gewagt hatte; dann aber richtete ihr stolzer Geist sie wieder auf, und noch entschiedener, wie sie es einst in der Villa ihrer Eltern in der Brühl gethan, warf sie jede Hoffnung hinter sich, und gewiß unterstützte sie dabei der Umstand, daß sie den Mann, nach dessen Hand und Herz sie so eifrig gerungen, doch niemals wahrhaft geliebt hatte.

Nur ihr Stolz und der Neid über das Glück einer anderen waren es, die sie dahin gebracht hatten, wo sie in diesem Augenblicke stand; eine Laune war es gewesen, was all' ihrem Thun zu Grunde lag, und da sie sonst ein Glückskind war, dem das Schicksal Reichthum in den Schoß gelegt, gewöhnlich ein Mittel, die meisten Launen und Wünsche zu befriedigen, war es ihr unerträglich gewesen, gerade die Laune ihres Herzens nicht befriedigt sehen zu können.

Jetzt aber sah sie alles verloren und dachte nur daran, mit möglichster Würde aufzugeben, was sie nicht erreichen konnte. Mit süßem Lächeln, mit spöttischem Blick und mit der sanftesten Stimme, über die sie verfügen konnte, sagte sie: „Ah, lieber Justin, Sie sind zu Hause? Welche angenehme Ueberraschung! Ich dachte, Sie seien mindestens bei den Antipoden in Australien oder auf einer Reise nach dem dunklen Erdtheil. Nun, ich kam, um Frau Frank zu besuchen und ein halbes Stündchen mit ihr zu plaudern; aber da sie Gesellschaft hat, will ich ein andermal vorsprechen.

„Aber weshalb?" entgegnete Justin. „Sie stören ja nicht." In seinem Tone lag jedoch etwas, das nahezu das Gegentheil von seinen Worten ausdrückte.

Auch Frau Frank forderte Laura auf, zu verweilen, aber es geschah so leichthin, es stand so im Widerspruch mit den Mienen aller, die anzeigten, daß hier etwas im Werke war, was sie sehr freudig erregte, daß Laura Sternheim kurz und lächelnd erwiderte: „Nein, nein! Liebste Frau Frank, ich ziehe vor, zu kommen, wenn Sie ganz unbeschäftigt sind. Auf Wiedersehen!"

Und damit verschwand sie und eilte die Stiege hinab, ohne daß jemand daran dachte, ihr das Geleit zu geben. Die Zurückbleibenden sahen einander nur schweigend an. Sie wußten ja alle, mit Ausnahme der kleinen Valerie, was diese Scene zu bedeuten hatte, wenn es auch mit keinem Worte ausgesprochen wurde.

Nur ein zärtlicher Händedruck, den Justin mit Marie wechselte, war alles, was andeutete, wie die beiden Liebenden den Inhalt dieses Momentes verstanden. Ihr Glück war gerettet, der gebrochene Stolz verließ die Scene.

Ja, Laura Sternheim's Stolz war gebrochen, wenn er auch wieder nach einiger Zeit sich in anderen Richtungen bethätigen konnte. Ihr Gesicht schien ganz sorglos, als sie nach ihrem Wagen eilte; aber als sie darin saß und der Wagen sich gegen die Stadt zu in Bewegung setzte, da rollten doch zwei Thränenperlen hinab über ihre bleichen Wangen und fielen in die Spitzen auf ihrer wogenden Brust.

Als sie zu Hause ankam, da waren sie längst vertrocknet und ihre Augen leuchteten nur mehr zornig, als sie aus dem Wagen stieg.

Gleichzeitig begegnete ihr Blick dem eines jungen Mannes, in dessen ehrlichem Antlitz sich ungeheuchelte Freude zeigte, als er ihrer ansichtig wurde. Er war elegant gekleidet, ein lebendiges Modebild von der obersten Rundung seines niedrigen Hütchens bis auf die Sohlen seiner glänzenden Lackstiefeletten. So sprang er herbei, öffnete die Wagenthür und half Laura beim Aussteigen.

Der Zorn verschwand aus ihren Blicken in dem Moment, als sie festen Boden erreicht hatte.

„Ah, Herr v. Buschberg!" lächelte sie. „Sie kommen doch immer zu rechter Zeit, wenn es einen Ritterdienst giebt." Und sie reichte ihm die Hand, indem sie hinzusetzte: „Sie kommen zu Besuch? Es freut mich. Folgen Sie mir!"

Als die beiden den Salon erreicht hatten, wendete sich Laura wieder Buschberg freundlich zu und reichte ihm nochmals die Hand, die er zärtlich an seine Lippen drückte.

„Willkommen also, lieber Alfred!" sagte sie lächelnd und den Taufnamen ganz besonders betonend. „Wissen Sie, daß ich auf meiner Spazierfahrt um die Ringstraße eben viel an Sie gedacht habe?"

„Wirklich! Haben Sie das? Ach, es macht mich schauerlich glücklich, das zu hören, denn — auf Ehre — wissen Sie — in letzter Zeit — ich habe mitunter gedacht, daß Sie doch gar nicht an mich denken mögen, und das hat mich schauerlich unglücklich gemacht."

„Ach, Sie thörichter Mensch, ich dachte recht oft an Sie!" sagte Laura mit einem leichten Seufzer, indem sie ihre rechte Hand ihm auf eine Schulter legte, ihn zärtlich ansah und dann den Blick wie beschämt zu Boden senkte.

„Oft? Und Sie sind wirklich erfreut, mich zu sehen?" rief Buschberg mit zitternder und doch sehr hell klingender Stimme. „Ach, ich fühle mich so hoch geehrt; aber, süße Laura, ich ertrage es nicht länger, an der Himmelsthür zu stehen. Ein so langes Warten ist schauerlich! Ich hab' mir auf Ehr' heute schon ein Dutzend Mal gesagt: Ich muß zu einer Entscheidung kommen. Himmel oder Hölle — nur nicht immer in Erwartung zwischen beiden. Das ist zu schauerlich. Heute, daß ich's nur gerade herausjage, schwur ich es mir zu, mein Glück bei Ihnen zum letztenmale zu versuchen!"

„Könnten Sie das wirklich?" fragte Laura, mit einer Art erheuchelter banger Scheu, durch die es doch wie ein leiser Vorwurf klang.

„Ich weiß es nicht," erwiderte Alfred v. Buschberg, „aber geschworen hab' ich's."

Sein Ton war beinahe weinerlich.

„Nun, Alfred, Sie wissen, daß das Leben wie eine Lotterie ist. Wenn man das Glück erzwingen will, zeigt es sich schroff abwehrend; wenn man aber gegen seinen Willen ein Loos aufgedrungen erhält, wird es oft ein Treffer. Nun sollen auch Sie gewinnen — wenn Sie schon gerade dem Verzichtleisten nahe sind."

„Was meinen Sie damit, angebetete Laura? Ist es möglich — kann es sein, daß — daß Ihr Herz ..."

„Ihre treue Liebe und Anhänglichkeit endlich würdigt, und daß ich entschlossen bin, Sie zu heirathen!" sagte Laura,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18840322019/fragment/page=0001

Verhandlung im Reichstage wohnte in der Hofloge der Großherzog von Baden bei. — Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Oldenburg sind heute früh und der Herzog und Herzogin von Anhalt gestern mittag in Berlin eingetroffen und haben im Schlosse Wohnung genommen. — Prinz Prisdang von Siam hat nach mehrwöchentlichem Aufenthalt gestern abend mit seinen Begleitern Berlin wieder verlassen und sich nach Paris begeben. — Der neuernannte russische Botschafter in Berlin, Fürst Orlow, ist in Begleitung des ersten Botschaftssekretärs, Grafen Murawiew, gestern abend hier eingetroffen und im Hotel St. Petersbourg abgestiegen. Fürst Orlow wird morgen nachmittag 1 Uhr in feierlicher Audienz vom Kaiser, und gleich darauf auch von der Kaiserin empfangen werden.

Berlin, 20. März. Im Reichstage waren heute alle Plätze gut besetzt und die Tribüne lange vor Beginn der Sitzung überfüllt. Zunächst stand die Denkschrift über die infolge des Sozialistengesetzes getroffenen Anordnungen zur Diskussion. Es nahmen jedoch nur die beiden sozialdemokratischen Abgeordneten Hasenclever und Grillenberger das Wort, welche die Angaben der Denkschrift als dürftig und unlogisch bemängelten und über die Handhabung des Sozialistengesetzes Klage führten. Hasenclever brachte dabei auch einige auf Halle bezügliche Beschwerden vor. Darauf wurde die Denkschrift durch Kenntnißnahme für erledigt erklärt. Sodann trat das Haus in die Berathung des Entwurfs über die Verlängerung des Sozialistengesetzes ein. Namens der nationalliberalen Partei erklärte sich Abg. Marquardsen für den Antrag der verbündeten Regierungen, da das Gesetz sich in seiner Wirkung wenigstens insofern segensreich erweise, als es der weiteren Verbreitung der Irrlehren steuere. Keinesfalls aber sei die Gefahr der sozialdemokratischen Bewegung bereits soweit überwunden, daß die Aufhebung des Gesetzes zulässig erscheinen könnte. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß Abg. Bebel sich energisch gegen die Verlängerung des Gesetzes aussprach. Besonders war der Redner bemüht nachzuweisen, daß absolut kein Zusammenhang zwischen den sozialdemokratischen Bestrebungen und den Tendenzen der Anarchisten vorhanden sei. Uebrigens sei die Sozialdemokratie durch das Ausnahmegesetz eher gestärkt als geschwächt worden. Der Redner wandte sich namentlich an das Centrum, welches er, wenn es jetzt für Prolongation stimmen würde, als im Widerspruch mit seinen früheren Voten und Versprechungen befindlich darzustellen suchte. Abg. Windthorst beantragte darauf die Verweisung der Vorlage an eine Kommission, um dort alle Momente pro und contra eingehend zu prüfen. Heute sei er und seine Partei noch nicht schlüssig. Obgleich man auf diese „Erklärung" ziemlich vorbereitet war, versehlte sie doch nicht einen gewissen Grad von Heiterkeit zu erwecken. Minister von Puttkamer war bemüht die Daten der Denkschrift zu vervollkommnen und die Gemeingefährlichkeit der sozialdemokratischen Ziele und Bestrebungen namentlich aus einem neuerdings erschienenen Buche von Bebel nachzuweisen. Schließlich nahm auch Fürst Bismarck das Wort, welcher das Sozialistengesetz auch für die nächste Zeit als unentbehrlich bezeichnete, da es ein Glied bilde in der Reihe der reformatorischen Maßnahmen, welche von der Reichsregierung zur Beruhigung der arbeitenden Klassen — in Erfüllung höchster Christenpflicht — in Aussicht genommen seien. Morgen wird die Debatte fortgesetzt.

Das Herrenhaus hielt heute eine kurze Sitzung und überwies den Entwurf über die Unterbringung verwahrloster Kinder zur Zwangserziehung einer besonderen Kommission. In der Novelle zum Pensionsgesetz wurden die vom Abgeordnetenhause beschlossenen Veränderungen und Zusätze gestrichen. Morgen steht der Etat zur Berathung.

Der Zwischenfall mit der Lasker-Beileidsadresse wird, soweit er unsere Beziehungen zu Nordamerika tangirte, nunmehr hoffentlich erledigt sein. Das nordamerikanische Repräsentenhaus hat, wie bereits gestern telegraphisch mitgetheilt wurde, zu der Angelegenheit so versöhnliche Beschlüsse gefaßt, daß derselben eine weitere Folge nun von keiner Seite mehr gegeben zu werden braucht. In den letzten Tagen hatten einige Blätter gemeldet, die nordamerikanische Regierung habe ihrem Gesandten in Berlin, Mr. Sargent, ein Schreiben gesandt, in welchem sie seine in der Lasker-Angelegenheit gepflogene Haltung vollständig billige und ihm autheimstelle, ob er Berlin auf einige Zeit mit Urlaub verlassen wolle. Dem gegenüber wird jetzt vom Wolff'schen Bureau „bestem Vernehmen nach" gemeldet, das nordamerikanische Auswärtige Amt habe dem Gesandten in Berlin weder ein Telegramm noch eine sonstige Mittheilung übersandt, durch welche das Verhalten Sargent's gebilligt oder ihm ein Wechsel seines bisherigen Postens oder Urlaub angeboten wird.

Die Kommission zur Vorberathung des Unfallversicherungs- und des Hilfskassengesetzes hat den Absatz 2 des § 34, welcher lautet: „Die Leiter von Generalversammlungen sowie von Mitgliederversammlungen werden mit Geldstrafe bis zu 300 M. bestraft, wenn sie in der Generalversammlung oder in der Mitgliederversammlung Erörterungen über öffentliche Angelegenheiten zulassen oder nicht verhindern, deren Erörterung unter die Landesgesetze über das Vereins- und Versammlungsrecht fällt," auf Antrag des Abg. Schrader mit großer Majorität gestrichen.

Der Reichstagsabgeordnete v. Kardorff ist nunmehr im Reichstag wieder anwesend; die Annahme, daß er damit umgehe, sich aus dem parlamentarischen Leben zurückzuziehen, wird von seinen nähern Freunden als unrichtig bezeichnet.

Im Vatikan soll, wie dem „Berl. Tagebl." aus Rom gemeldet wird, ein preußisches Ultimatum eingetroffen sein. Preußen beantrage darin angeblich die Ernennung zweier Koadjutoren mit dem Recht der Nachfolge in den Erzbisthümern Posen-Gnesen und Köln, verwahre sich aber gegen eine Zurückberufung der Herren Ledochowski und Melchers, welchen jede Ausübung der bischöflichen Jurisdiktion untersagt bleiben soll. Obgleich die Kardinal-Kongregation einen Beschluß noch nicht gefaßt habe, werde doch angenommen, daß dieselbe sich dem Vorschlage günstig gestimmt zeigen werde.

* In der ersten Sitzung der Kommission des Reichstags zur Berathung über den Entwurf eines Gesetzes über den Feingehalt der Gold- und Silberwaaren gab der Referent, der schon im Jahre 1878 über dieselbe Angelegenheit berichtete, zunächst in präziser Weise einen kurzen Ueberblick über die Geschichte dieser Frage. Er konstatirte, daß die neue Vorlage im wesentlichen übereinstimme mit den schon damals in der Kommission gefaßten Beschlüssen. Dieselben wurden bekanntlich wegen Auflösung des Reichstages nicht wieder berührt. Nach diesen klaren Ausführungen des Referenten zeigte sich bei der Mehrheit der Kommission eine große Sympathie für die Vorlage; nur von zwei Seiten wurden abweichende Anschauungen geäußert. Die eine hatte eine wesentliche Verschärfung im Auge, indem sie außer der Angabe des Feingehalts für größere Gegenstände, wie z. B. für Hausgeräthe, auch die genaue Angabe des Gewichtes auf den Stücken selbst verlangte. Die andere Anschauung dagegen verhielt sich überhaupt ablehnend gegen die Vorlage wegen der großen Nachtheile, welche sie für die Goldwaaren-Industrie haben würde. Neuerdings in dieser Richtung eingelaufene Petitionen gaben Veranlassung, die Berathung des ganzen Gesetzes bis nach den Osterferien des Reichstags zu verschieben.

* **Dortmund**, 20. März. Nach der amtlichen Ermittelung ist das Ergebniß der heute in dem fünften Wahlkreise des Regierungsbezirks Arnsberg stattgehabten Ersatzwahl zum Landtage folgendes: Landrichter Schmieding aus Dortmund (nat.-lib.) ist mit 1078 gegen 27 Stimmen, welche auf den Rechtsanwalt Lenzmann (Fortschritt) aus Lüdenscheid fielen, gewählt; die Fortschrittspartei und das Centrum enthielten sich der Abstimmung.

* **Glatz**, 20. März. Bei der heute stattgehabten anderweiten Wahl eines Landtagsabgeordneten an Stelle des verstorbenen Abgeordneten v. Ludwig wurde Rechtsanwalt Porsch (Centr.) in Breslau mit 430 von 447 abgegebenen Stimmen gewählt, der liberale Gegenkandidat, Landgerichtsrath Sack in Liegnitz, erhielt 16 Stimmen.

* **Dresden**, 20. März. Nach dem heute nachmittag 1½ Uhr ausgegebenen Bulletin über das Befinden des Prinzen Georg hat sich der Hautausschlag weiter entwickelt und trägt derselbe vollkommen den Charakter eines Masernexanthems. Temperatur 40, Puls 100. Der hohe Kranke klagt viel über Kopfschmerz, bedrohliche Erscheinungen sind aber nicht vorhanden.

* **Dresden**, 20. März. Die erste Kammer hat die von der zweiten Kammer beschlossene Errichtung eines Gesundheitsmuseums zur Zeit abgelehnt und beschlossen, den diesbezüglichen Antrag der Regierung zur Erwägung zu überweisen. Der jüngst abgelehnte, von der zweiten Kammer aber bewilligte Bau der Eisenbahn Geithain-Lausigk-Leipzig wurde bei nochmaliger Berathung heute von der ersten Kammer genehmigt.

* **Darmstadt**, 20. März. Die Vermählung der Prinzessin Viktoria von Hessen mit dem Prinzen von Battenberg ist nunmehr definitiv auf den 17. k. M. festgesetzt.

* **Braunschweig**, 20. März. Der Großherzog von Oldenburg ist heute früh hier eingetroffen und wird morgen die Reise nach Berlin fortsetzen.

* **München**, 20. März. Die Kammer der Abgeordneten erledigte heute den Etat der Pensionen, Sustentationen und Unterstützungen nach den Anträgen des Ausschusses. Die Interpellation des Abg. Off über die Getreidezölle erklärte der Minister des Innern demnächst beantworten zu wollen. — Die Kammer der Reichsräthe erledigte den Kultusetat und stellte dabei einige für die Universitäten München und Würzburg gestrichene Postulate wieder her. Die Beschlüsse der Abgeordnetenkammer wegen Ertheilung des konfessionellen Geschichtsunterrichts an den Gymnasien und wegen Gestaltung der Seperatvorbereitung für Präparandenschüler wurden mit großer Majorität abgelehnt.

Halle, den 21. März.

— Herrn Dr. Emil Riebeck hier ist der Rothe Adlerorden IV. Klasse verliehen.

— Der Verwaltungsrath der Landschaft der Provinz Sachsen beruft die Mitglieder des Verbandes auf den 9. April 11 Uhr vorm. zu einer außerordentlichen Generalversammlung, in welcher der Verwaltungsrath über Erwerbung des Grundstücks Mertinsberg 7a Bericht zu erstatten und einen Bebauungsplan vorzulegen gedenkt. Die Versammlung findet im Hotel Stadt Hamburg hier statt.

— Auf dem benachbarten Rittergute Oueis wurde gestern gegen mittag der Strafgefangene, Arbeiter Dachsold, aus Eisleben gebürtig, welcher vom hiesigen Gerichtsgefängniß aus mit Erdarbeiten daselbst beschäftigt war, von einem Herzschlage getroffen und verstarb sofort. Der Leichnam wurde nach hier zurückgebracht.

Meteorologische Station.

	20. März 10 U. abs.	21. März 6 U. mgs.
Barometer Millimeter . . .	751,21	750,51
Thermometer Celsius . . .	+ 8,63	+ 6,50
Relative Feuchtigkeit . . .	76,6 %	74,4 %
Wind	NW 1	S

6 U. früh. Thaupunkt n. d. R. H.: + 1,5.

Wetterber. der Seewarte bei Hamburg u. der Sternwarte bei Pola.

20. März. 8 U. morgens. Eine tiefe Depression hatte sich, über dem nördl. Britannien gebildet, über den britischen Inseln stürmische westl. Winde hervorrufend. In Mitteleuropa hielt das ruhige, im Norden trübe, im Süden heitere, trockene und warme Wetter noch an. Die Temperatur lag stellenweis bis zu 10 Grad über der normalen. Haparanda 752 — 2 Südsüdost mäßig bedeckt, Hamburg 758 + 8 Südwest schwach bedeckt, Wien 762 + 10 Südost still heiter, Nizza 765 + 8 Nordost mäßig heiter, Karlsruhe 762 + 8 Südwest leicht halb bedeckt, Paris 762 + 7 Süd still wolkenlos. Am 18. 7 U. früh: Pola 769 + 4 Ost still wolkenlos, Rom 771 + 8 Nord schwach Nebel, Neapel 771 + 11 still halb bedeckt, Konstant. 766 + 2 still Nebel.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz ꝛc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

□ **Aus der Ephorie Könnern**, 20. März. Unserer Ephorie steht im Laufe dieses Jahres ein seltener Festtag bevor: Das 60jährige Amtsjubiläum des Lehrers Nitschmann in Dösel. Kollegen und Freunde des Jubilars treffen bereits Vorbereitungen, den Tag angemessen auszuzeichnen.

□ **Herzberg**, 20. März. Heute besuchte Herr Generalsuperintendent D. Schulze aus Magdeburg unsere Stadt, um sich von hier aus nach Schlieben zu begeben. — Am Montag wurde ein Kind des Schuhmachers K. hier von einem schwer beladenen Wagen überfahren und starb gestern an den erlittenen Verletzungen. — An demselben Tage mißhandelte ein hiesiger Schuhmacher eine bei ihm lebende Frauensperson, welche ihm nach dem Tode seiner Frau das Hauswesen besorgte, bei verschlossener Stubenthür in solcher Weise, daß sich dieselbe durch einen Sprung aus dem Fenster im ersten Stock auf das Straßenpflaster zu retten suchte. Wegen arger Verletzungen, die der kühne Sprung zur Folge hatte, mußte die Person in das Krankenhaus getragen werden.

-oo- **Zörbig**, 20. März. In der benachbarten Brauerei Siegelsdorf wurde am Dienstag mittag der Brennmeister Huske in der Maischarre an dem an der Decke befindlichen eisernen Geländer erhängt gefunden. Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg. Die Motive des unzweifelhaft vorliegenden Selbstmordes sind noch nicht bekannt.

≋ **Bitterfeld**, 20. März. Mit dem 1. April wird der Bahnmeister Kriebitzer hier, einer der ältesten Beamten der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn, pensionirt. — Unser Postmeister Ringleben wird nach Cölleda versetzt und es wird nunmehr, da Bitterfeld sehr starken Postverkehr hat, ein Postdirektor hier placirt werden. Ein neues Postgebäude wird im Laufe dieses Sommers in Angriff genommen werden. — Der junge Mann, der sich in vergangener Woche bei Rödgen von einem Zuge überfahren ließ, war der Kellner Trabitzer von hier. Derselbe hatte in einem hiesigen Restaurant drei Jahre gelernt, war dann noch ein Jahr in demselben Hause in Stellung geblieben, hatte aber wohl in letzter Zeit öfter Anlaß zur Unzufriedenheit gegeben, sodaß er mit seinem Entlassungszeugniß nicht recht zufrieden war. Kopflos ging er aus dem Dienste, schrieb an seine Mutter, auf ein solches Attest hin könne er keine Stellung finden und müsse sich entleiden, welchen Vorsatz er denn auch ausführte. Der betr. Dienstgeber hat durch eine ausführliche Rechtfertigung im hiesigen Kreisblatte jede Verschuldung an dem Tode des jungen Menschen abgelehnt. Einem unzuverlässigen Dienstboten kann ein gewissenhafter Dienstherr wohl kein anderes Attest ausstellen, wie es im Kreisblatt wiedergegeben ist.

R **Gesell**, 20. März. Am Dienstag wurde der Guts- und Mühlenbesitzer Schorler aus Möhlareuth wenige Schritte von seinem Gehöfte entfernt todt aufgefunden. Derselbe war mit Gewehr in Gesell gewesen. Man fand den Mann unter dem umgestürzten Wagen liegend mit dem Gesichte in einer kaum 15 cm tiefen Wasserlache. Nach Aussage des Arztes ist Sch. nicht von dem fallenden Wagen erschlagen worden, sondern mit dem Kopfe auf einen harten Gegenstand gefallen, hat eine Gehirnerschütterung erlitten und ist dann im Wasser erstickt. — In diesem Winterhalbjahre hatten die hiesigen Weber vollauf und lohnende Arbeit, die Strumpfwirker dagegen sind nicht halb und mit so geringem Verdienste beschäftigt gewesen, daß unter ihnen große Bedrängniß herrscht.

ŏ **Osterfeld**, 20. März. Am Montag fand bei den auf hiesigem Krammarkte feilhaltenden Gewerbetreibenden eine polizeiliche Revision der Längenmaße statt. Das Resultat war, daß verschiedene Metermaße, welche noch mit der Ellenbezeichnung versehen, auch theilweise nicht geaicht waren, konfiszirt wurden. Außerdem haben die Betreffenden natürlich noch Bestrafung zu erwarten.

---

indem sie auf einen Fauteuil sank und daran ging, ihre Handschuhe auszuziehen. „Ja, Alfred, das meine ich — wenn Sie ein so launenhaftes Geschöpf zur Frau haben wollen."

Er stand da, mit ausgebreiteten Armen, zitternd den Blick auf sie gerichtet, der Hut entfant seiner Linken und fiel hin ab auf den Teppich. Es schien, als sei er gar nicht fähig, an sein plötzliches Glück zu glauben. Er konnte kein Wort hervorbringen. So nahm Laura das Gespräch wieder auf.

„Es ist, wie gesagt, eine Belohnung Ihrer treuen Anhänglichkeit," sprach sie in etwas apathischem Tone, indem sie einen kalten, wenn auch lächelnden Blick auf ihn richtete, der ihn mit Unruhe erfüllte.

„So — darf ich — annehmen, daß wir — Brautleute sind?" stotterte er, sichtlich verwirrt durch die seltsame Situation.

„Wenn Sie es wünschen, ja!" antwortete Laura kalt, indem sie ihre Handschuhe von sich schleuderte.

„Ich wünsche es schauerlich sehr; aber ich — ich weiß nicht, was ich sagen soll. Entschlossen Sie sich dazu nur aus Trotz gegen einen andern? Laura, ich liebe Sie so sehr, daß ich es nicht ertragen könnte, wenn Sie einmal wünschen sollten, daß — daß der andere an meiner Stelle wär'."

„Ach, Sie thörichter Mensch!" seufzte Laura, indem sie ihm eine Hand entgegenstreckte. „Sie werden doch nicht eifersüchtig sein?"

„Fürchterlich! Schauerlich — wie Othello auf Desdemona!"

„Nun denn, mein lieber, guter, ehrlicher Alfred, ich versichere Ihnen, daß ich keinen Mann auf Erden liebe, meinen Vater ausgenommen; und ich versprech Ihnen, daß ich mich bemühen werde, Ihnen recht aufrichtig zugethan zu sein. Ach, gehen Sie doch! Weshalb fallen Sie vor mir auf die Knie nieder? Das ist veraltet. So machte man es im achtzehnten Jahrhundert. Setzen Sie sich mir gegenüber. Sie bleiben zum Thee da und sprechen dann mit Papa. Er ist Ihnen gut und wird nichts gegen unsere Heirath einwenden. Sind Sie nun zufrieden? Sind Sie glücklich?"

„Schauerlich! Sie sind ein Engel!" rief Buschberg, sich erhebend, und er hätte sie gewiß gern in seine Arme geschlossen, aber da sie saß, in den Fauteuil zurückgelehnt, war dies unmöglich und er mußte sich wieder mit einem Handkuß begnügen.

Sie ersuchte ihn ganz ruhig, ihrem Mädchen zu läuten, und als Philippine erschien, befahl sie dieser, ihren Hut und die Handschuhe zu nehmen und ihr in ihr Ankleidezimmer zu folgen.

Mit einem freundlichen Kopfnicken verschwand sie.

Alfred v. Buschberg stand im Salon allein. Er blickte gesenkten Hauptes auf den Teppich und murmelte:

„Sie nimmt es schauerlich kühl. Aber, wenn wir erst verheirathet sind, dann wird die Gluth meines Herzens auch das ihrige in Flammen setzen und wir werden doch noch glücklich sein!"

Ob er es später so gefunden? Das blieb sein Geheimniß und ist es noch heute.

* * *

Vierzehn Tage später fanden zwei Vermählungen statt. Die eine in einer kleinen stillen Vorstadtkirche machte Marie Kronthaler zur Frau Frank; die andere in der Prälaten-Kapelle im Schottenhof verband Laura Sternheim mit Herrn Alfred Ritter v. Buschberg.

Die erstere wurde in aller Stille vollzogen, die letztere war pompös und prächtig. Der ersten folgte die Uebersiedelung der Neuvermählten nach dem alten Landhause in der Donaugegend bei Tulln, der letzteren die Abreise des Brautpaares nach Italien.

Laura hatte sich, nachdem sie Alfred v. Buschberg verlobt worden, sehr ermüdet und angegriffen gefühlt, und sie schlief sich oft stundenlang in ihrem Zimmer ein. Ihre Augen sahen öfters verweint aus, aber ihr Brautschmuck strahlte von Diamanten.

In ihrem Glück hat Frau Marie Frank auch jener nicht vergessen, die in der Noth ihre Freunde gewesen. Sie wurden alle reichlich bedacht und so glücklich gemacht, als irdisches Gut in dieser unvollkommenen Welt es vermag. Auch an Jeanette Balzer, die einst die Rolle der falschen Wittwe Kronthaler gespielt, erinnerte sich Frau Frank in Mitleid und christlicher Nächstenliebe. Sie schrieb Briefe an die Unglückliche. Aber Jeannette Balzer antwortete ihr, daß sie jene Anstalt gar nicht mehr verlassen wolle, sondern nur den Wunsch habe, nach Ablauf ihrer Strafzeit unter den frommen Schwestern, welche die Anstalt leiten, als dienende Laienschwester zu bleiben. Und dies ermöglichte Frau Frank durch eine Spende, welche sie dem betreffenden Frauen-Orden widmete.

Doktor Justin Frank und seine Gattin sind ein glückliches Paar. Mögen sie es noch viele Jahre bleiben!

Laura, die in der eleganten und vornehmen Gesellschaft Wiens allgemein „Baronin Buschberg" genannt wird, obwohl ihr Alfred nur „Ritter" ist, gilt als eine Zierde der Salons, aber ihr Gemahl hat den Ruf, „schauerlich" unter dem Pantoffel zu stehen. Er selber lacht zu dieser Zumuthung, wenn seine Freunde sie gegen ihn aussprechen, und meint dann: „Es ist schauerlich, was die böse Welt zusammenlügt!"

Ende.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18840322019/fragment/page=0002

— Auf das vom landwirthschaftlichen Verein Waldschlößchen in Erfurt anläßlich einer am 16. d. stattgefundenen Versammlung an den Reichskanzler gerichtete Telegramm, dessen Wortlaut wir mitgetheilt haben, ist am 18. d. bereits bei dem Vorsitzenden des genannten Vereins folgende Antwort des Fürsten Bismarck eingegangen:

„Euer Wohlgeboren und allen an dem Telegramm vom 16. d. betheiligten Herren danke ich verbindlich für den Ausdruck Ihrer Zustimmung und die Zusage Ihrer Unterstützung. So lange mir Gott die Kraft dazu schenkt, werde ich an der nach dem Willen Sr. Majestät des Kaisers eingeschlagenen Wirthschaftspolitik festhalten und insbesondere auch darauf hinarbeiten, daß die Interessen der landwirthschaftlichen Bevölkerung, welche zwei Drittel unserer Nation darstellt, in der Gesetzgebung diejenige Berücksichtigung finden, welche eine so große Mehrheit beanspruchen darf.

gez. v. Bismarck."

— Einem Privatbriefe aus Halberstadt entnimmt der Anhalt. Kurier folgendes: In voriger Woche war Revolution in Halberstadt. Vor 3 Jahren ist nämlich hier ein großer Eisenbahndiebstahl verübt worden. Einer hat die ganze Schuld auf sich genommen und hat dafür 2 Jahre verbüßt, wofür er eine Gratifikation bekommen sollte. Nun ist es so weit und die Hehler wollen ihm nichts geben. Hierauf denunzirt er einige davon und in zwei Tagen wurden 38 Mann eingesperrt, worunter sehr wohlhabende Kaufleute. Dazu kommt, daß Weidling, ein berüchtigter Einbrecher, welcher sich in der Umgegend von Halberstadt aufhält, in einem Briefe an seinen auf dem Petershofe in Gefangenschaft sitzenden Bruder geschrieben, daß er ihn befreien wolle. Es sind sofort 10 Doppelposten aufgestellt, wo sonst gar keiner steht. Die Leute, vor allem Cigarrenmacher, welche jetzt wegen zu geringer Löhne streiken, haben dann die Gefangenen befreien wollen. Die Posten konnten die Menschenmassen nicht verdrängen und hierauf ist eine Compagnie Infanterie und eine Schwadron Kürassiere mit aufgepflanzten Seitengewehr und gezogenem Pallasch angerückt und hat die Straßen geräumt. Viele wurden schwer verwundet und nach dem Krankenhause transportirt, auch sind viele verhaftet worden." (Der Bericht scheint etwas stark aufzutragen; von unseren Korrespondenten haben wir bisher Mittheilungen nicht empfangen. D. R.)

— Der Thierarzt Wallstab zu Seehausen untersuchte am 6. Okt. v. J. ein Schwein, welches der Arbeiter Fricke zu Gröningen geschlachtet hatte, und erklärte, daß dasselbe trichinenfrei sei. Fricke und seine Familie, Frau und zwei Kinder, aßen infolgedessen Wellfleisch und Wurst, erkrankten jedoch bald ganz bedenklich, und es wurde nunmehr konstatirt, daß das Schwein dennoch trichinenhaltig gewesen sei, und Wallstab deshalb wegen fahrlässiger Körperverletzung angeklagt. Auf Grund des Gutachtens der Sachverständigen wurde von der Strafkammer des halberstädter königl. Landgerichts Wallstab zu 300 M. Geldstrafe ev. 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

— Die zur Errichtung einer Lutherstatue in Magdeburg veranschlagte Summe von 25,000 M. ist bis auf einen kleinen Rest gesammelt.

— Auf dem Centralfriedhofe zu Nordhausen soll nächsten Sonntag ein Grabdenkmal enthüllt werden, das zu Ehren des am 17. Januar v. J. in der Turnhalle daselbst verunglückten Turners Maler Reimann seitens des Kyffhäuser Turngaues errichtet worden ist.

℘ **Köthen,** 20. März. Am Dienstag hat die mündliche Prüfung der Abiturienten des hiesigen Ludwigs-Gymnasiums unter dem Vorsitze des Schulraths Dr. Krüger aus Dessau stattgefunden. Einer der Prüflinge trat vor Beginn des mündlichen Examens zurück; ein anderer wurde wegen seiner vorzüglichen schriftlichen Arbeiten dispensirt. Die 5 übrigen erhielten das Zeugniß der Reife. — Kaisers Geburtstag wird hier in der üblichen Weise gefeiert werden und zwar durch ein Festessen im Hotel Kasino und abends in den einzelnen Vereinen durch Kommers, Vorträge und Ball. Wie hergebracht veranstalten die Freiwillige Feuerwehr, der Männerturnverein und die Bierthaler'sche Liedertafel gemeinschaftlich einen Kommers in der städtischen Turnhalle.

—c. **Leipzig,** 19. März. Am 26. d. findet hier die erste Aufführung von Goldschmidt's Oper „Helianthus" statt, zu welcher zahlreiche Musikkapazitäten von auswärts erwartet werden. — In dem benachbarten Dorfe Zöbigker hat am Sonntag infolge eines Wortwechsels der Maurer Berger den Handarbeiter Sypher erstochen.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

‡ **London,** 19. März. Sir Julius Benedikt wird anläßlich seines 50. Jahreskonzertes ein Buch erscheinen lassen, welches nichts mehr und nichts weniger sein wird als eine „Geschichte der Musik in England während des letzten halben Jahrhunderts." Der Veteran der in England lebenden Musiker veröffentlicht alle Programme seiner Jahreskonzerte, und kein namhafter Künstler der letzten 50 Jahre, von der Malibran bis zur Patti, Nilsson, Lucca und Albani, von Rubini bis zu Mario und Gianlini fehlt in denselben. Höchst charakteristisch ist die Aufzählung der zur Aufführung gebrachten Kompositionen, welche die Aenderungen der Geschmacksrichtung und der wechselnden Werthschätzung der Komponisten deutlich erkennen läßt.

Vermischtes.

— [La Roche-Haus.] Die Villa in Gmunden, welche dem langjährigen Freunde La Roche's, Baron Hermann Springer, vermacht worden ist, soll nach einem Uebereinkommen zwischen dem Erblasser und dem Erben fortan unbewohnt bleiben. Die Einrichtungsstücke, die tausend kleinen Dinge, welche an den Bewohner des traulichen Häuschens erinnern, sollen unberührt darin bleiben und aus Wien sollen noch weitere „La Roche-Reliquien" nach Gmunden gebracht werden. Das „La Roche-Haus" bleibt ein eigenartiges Monument für den Künstler, und Baron Springer hat die Pflicht übernommen, das Haus stets in Stand zu halten.

— [Zur Einführung der elektrischen Beleuchtung in den Adelsberger Grotten] hat das Ministerium der Grotten-Verwaltung in Adelsberg gestattet, dem Grottenfonds den Betrag von 14,000 Gulden zu entnehmen. Die elektrische Beleuchtung wird, wie die Grotten-Verwaltung hofft, bis zu den nächsten Pfingstfeiertagen in der Grotte vollständig installirt sein.

— [In der Strafsache gegen Kraszewski] macht der Ober-Reichsanwalt v. Seckendorff bekannt, wegen des Verbrechens des § 92 Pos. 1 des Strafgesetzbuchs (Landesverrath) habe das Reichsgericht, erster Strafsenat, in nicht öffentlicher Sitzung vom 16. März 1884 beschlossen, daß das Vermögen dieses Angeschuldigten bis zur rechtskräftigen Beendigung der Untersuchung mit Beschlag zu belegen sei.

— [Verurtheilung.] Der Prokurist Löwig und der Büchsenschäfter Löhr in Braunschweig, welche beide im Oktober v. J. die Berliner Diskontogesellschaft um die Summe von 75,000 M. bringen wollten, standen am Mittwoch vor der dortigen Strafkammer. Löwig hatte als Angestellter der dortigen Bankfirma Max Gutkind u. Co. den Löhr angestiftet, ein Telegramm an die Diskontogesellschaft zu fälschen, worin in der Art, wie genannte Firma mit dem berliner Bankinstitut zu verkehren pflegte, die sofortige Baarsendung von 75,000 M. erbeten wurde. Das Geld kam auch am nächsten Morgen in Braunschweig an und wurde der Brief von Löhr auf Grund einer ebenfalls gefälschten Postvollmacht des Hauses Gutkind u. Co. in Empfang genommen. Der Raub wurde einem inzwischen verstorbenen Bruder des Löhr vorläufig in Verwahrung gegeben, durch dessen Dummheit schließlich die Thäter entdeckt und zur Rechenschaft gezogen werden konnten. Das Urtheil lautete gegen Löwig auf 6 Jahre 3 Monate und Löhr auf 2 Jahre 3 Monate Zuchthaus. Beide Verurtheilte sind einige dreißig Jahre alt, verheirathet und kinderlos.

— [Eine heftige Feuersbrunst] brach am Mittwoch nachmittag 3 Uhr in Paris in dem Federgeschäft Falkenstein, Rue Truanderie und Rue Montetour aus, und zwar so schnell, daß die Bewohner des zweiten Stockes der beiden Häuser sich nur mitten durch die Flammen oder durch Herabspringen aus den Fenstern retten konnten. Eine Frau fand den Tod; elf andere Personen, fast alle Frauenzimmer, wurden schwer verwundet.

— [Zu der Gasexplosion in Paris], von der wir gestern berichteten, theilt man weiter mit: Noch immer ist man über die Ursachen der beiden Explosionen in der Rue St. Denis im Unklaren. Von den verwundeten Opfern der Katastrophe ist niemand weiter verschieden. Der Berichterstatter Dussaud vom „Figaro", der sich der Untersuchung, welche die zweite Explosion herbeiführte, angeschlossen und eine Schutter gebrochen und Verletzungen am Kopf und Händen davongetragen hat, befindet sich erheblich mäßig wohl. Die Beerdigung der beiden in Ausübung ihres Berufes gefallenen Beamten wird sich zu einer großartigen Ovation gestalten. Der Minister des Innern hat die verwundeten Beamten besucht.

‡ [Muttermord.] Aus London wird uns nachstehender traurige Vorfall mitgetheilt: In Brixton, einem Stadtheile im Süden, hat am Sonntag der Börsenmakler Seymour B. Relton seine bejahrte Mutter in einem Anfalle von Geistesstörung ermordet. Die Dienstmagd, durch das Heulen des Pudels ihrer Herrin aufmerksam gemacht, eilte in das Schlafzimmer und fand zu ihrem Entsetzen die alte Dame mit durchschnittenem Halse als Leiche im Bette liegend. Die sofort herbeigeholte Polizei sprengte die Thüre des Schlafzimmers Relton's auf, der ruhig im Bette lag. Sein Hemd war mit Blut überströmt und unter dem Kopfpolster lag das Rasirmesser, mit welchem er die furchtbare That vollführt hatte. Vor den Polizeirichter gebracht, benahm sich der Mörder ganz theilnahmslos und es unterliegt keinem Zweifel, daß er dem Wahnsinne verfallen ist. Er war stets ein vortrefflicher Sohn und lebte mit seiner Mutter auf dem zärtlichsten Fuße.

— [Personalnachrichten.] Prof. Joseph Kürschner in Stuttgart, der Herausgeber der „Deutschen National-Literatur", des „Deutschen Literatur-Kalenders" ꝛc. ist zum Hofrath ernannt worden. — Der Thier- und Landschaftsmaler Richard Burnier ist am 17. März in Düsseldorf gestorben. Seine Gemälde haben auch auf den berliner Ausstellungen wegen der trefflichen und markigen Charakteristik der Thiere und wegen der breiten, kräftigen Malweise Beifall gefunden. — Der bekannte russische Historiker M. J. Kostomaroff wurde am Mittwoch um 4 Uhr nachmittags, als er aus dem Reichsrathe, welchem er täglich mit der Bearbeitung der auf die Geschichte des 18. Jahrhunderts bezüglichen Dokumente beschäftigt, zurückkehrte, auf der Großen Morskaja beim Generalstabsgebäude überfahren und erlitt einen schweren Rippenbruch.

Vereine und Versammlungen.

-r- Als Versammlungsort für den zu Pfingsten d. J. stattfindenden V. deutschen Lehrertag ist einstimmig von dem engern Ausschuß des deutschen Lehrertages Görlitz gewählt worden. Es hat sich dort bereits ein Ortsausschuß für den V. Lehrertag gebildet, an dessen Spitze u. a. Lüders, Reichstags-Abgeordneter, v. Schenckendorff, Landtags-Abgeordneter, Reichert, Oberbürgermeister, Schultze, kgl. Superintendent, stehen. Näheres bezügl. der Entgegennahme von Anmeldungen und des Preises der Mitgliederkarten ꝛc. soll später bekannt gemacht werden.

Berichtigung. In dem vorgestrigen Feuilleton „Zwei neue Bilder von Arnold Boecklin" ist Spalte 2 Zeile 4 von oben Passini (statt Parrini) und Spalte 3 Zeile 6 von unten Scherres (statt Scherrt) zu lesen.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— **Berliner Börse,** 20. März. Die heutige Börse huldigte im Hinblicke auf die bevorstehende ungarische Goldrenten-Emission, wie bereits telegraphisch gemeldet, einer recht festen Tendenz, die auch in den Kursen der leitenden Spielpapiere ihren Ausdruck fand. Man notirte: Kreditaktien 563½ bis 4½, Franzosen 532—1½, Lombarden 245—2½, Medienburger 105½—6—2½, Mainzer 109½, Ungarische 109½, 9—11½, Marienburger 82¼—82½, Elbethalbahn 356, Gotthardbahn 96—1½, Diskonto-Gesellschaft 211½—10½, Deutsche Bank 147½—3—7½, Laurahütte 112—11½, Dortmunder Union 82½.

* **Leipzig,** 20. März. In der heutigen Generalversammlung der Leipziger Bank wurden der vorjährige Rechnungsabschluß und die vorgeschlagene Dividende von 7 Proz. oder 52,50 M. pro Aktie genehmigt und die ausscheidenden Aufsichtsräthe wiedergewählt.

* **Gera,** 20. März. Die heutige Generalversammlung der Geraer Bank beschloß einstimmig die Vertheilung einer Dividende von 5 Proz., ertheilte Decharge und wählte die ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder wieder.

* **Dresden,** 20. März. In der heute stattgehabten Generalversammlung der Dresdener Bank waren 29 Aktionäre anwesend, welche 3850 Aktien vertraten. Die Versammlung genehmigte einstimmig und ohne Diskussion die Vorschläge der Verwaltung, und wählte die ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder acclamationsweise wieder. Die Dividende von 8 Prog. gelangt sofort zur Auszahlung.

+ **Harzer Aktien-Gesellschaft in Liqu. zu Nordhausen.** In der Prozeß-Sache wegen Unglaubigkeitserklärung der durch Max Levenstein ausgegebenen Obligationen (500,000 M.) hat am 19. d. auch das Oberlandesgericht Naumburg die ausgegebenen Partialobligationen sammt Zinsstupons für ungiltig erklärt, wenn auch aus etwas veränderten Gründen gegenüber dem nordhäuser Landgericht.

* **Hamburg,** 20. März. Die Subskription auf die Gothenburger Stadtanleihe hat eine siebenzehnfache Ueberzeichnung ergeben. Auf Zeichnungen von 99,000 M. und darüber enthallen in der Repartition 5 Prog.; kleinere Zeichnungen sind mit je 5 Stück und weniger bedacht.

* **Paris,** 20. März. (Telegr.) Heute findet weder Zucker- noch Produktenmarkt statt.

— **Greppiner Werke** Aktiengesellschaft. Die nur schwach besuchte Generalversammlung am 20. d. genehmigte die Bilanz, ertheilte Decharge und machte die auf 4½ Prog. festgesetzte Dividende sofort zahlbar. In den Aufsichtsrath wählte man das ausscheidende Mitglied Herrn Ingenieur Greiner wieder.

— **Bank für Sprit- und Produkten-Handel.** Nach Vorlage des Geschäfts- und Revisionsbericht ertheilte die Generalversammlung am 20. d. einstimmig Decharge. Die auf 4 Prog. festgesetzte Dividende gelangt sofort zur Auszahlung. Die aus dem Aufsichtsrath ausscheidenden Herren Dr. Loewenfeld und Bankier Hermann Richter wurden wiedergewählt und der auf der Tagesordnung stehende Antrag angenommen. Nach demselben wird das Grundkapital durch Rückkauf per Submission von 1 Million Mark Aktien zum Kurse nicht über 79½ Prog. einschließlich der aufgelaufenen Zinsen, von 6 Millionen auf 5 Millionen Mark ermäßigt.

— Die Dividende der Radeberger Glasfabriken ist nachträglich auf 3 Prog. erhöht worden.

Mehl-Börse. Halle, 20. März. Preise frei 100 Kl. Weizenmehl 00 28,00—29,00 M., Weizenmehl 0 26,00—27,00 M., Roggenmehl 0 22,00—23,00 M., Roggenmehl 0/1 21,00—22,00 M., Futtermehl 14,00—15,00 M., Roggenkleie 11,50—12,00 M., Weizenkleie 11,00 M., Weizenschaalen 10,00—11,00 M., Haidemehl 33,00 bis 33,50 M.

Magdeburger Börse.

	19. März.	20. März.	
Granulated	—,— M.	—,— M.	pr.
Krystallzucker I.	—,— M.	—,— M.	pr.
Krystallzucker II.	—,—	—,—	
Kornzucker 96 %	26,30—26,70 M.	26,20—26,50 M.	pr.
Kornzucker 95 %	25,30—25,70 M.	25,20—25,50 M.	pr.
Kornzucker 94 %	25,00—25,30 M.	24,90—25,10 M.	pr.
Kornz. Rend. 88 %	25,00—25,30 M.	24,90—25,10 M.	pr.
Nachprod. 86-92 %	19,25—20,00 M.	19,00—21,80 M.	

Tendenz am 20. März, mittags: Weichend. —
Tendenz nachmittags 5 Uhr: Flau.

Brodraffinade	34,00 M.	34,00 M.
Brodmelis	33,50 M.	33,50 M.
Gem. Kaffinade	32,00—32,50 M.	31,50—32,00 M.
Gem. Melis I.	31,25 M.	31,00 M.

Tendenz am 20. März: Still bei geringer Kauflust.
Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Petroleum. * **Bremen,** 20. März. (Telegr.) (Schlußbericht) Raffinirtes Standard white loco 7,45 Br., pr. April 7,45 Br., per Mai 7,55 Br., pr. Juni 7,65 Br., pr. August-Dezember 8,05 Br.
* **Antwerpen,** 20. März, nachm. (Telegr.) (Schlußbericht.) Raffinirter Type weiß loco 19 bez. und Br., pr. April 18½, Br., pr. Mai 19 Br., pr. September-Dezember — bez. 20½ Br. Ruhig.
* **Hamburg,** 20. März. (Telegr.) Beh. Standard white loco 7,70 Br., 7,60 Gd., pr. März 7,50 Gd., pr. August-Dezember 8,25 Gd. **Stettin,** 20. März. (Telegr.) Loco 8,40 M. * **Berlin,** 20. März, (Raffinirtes Standard white) per 100 Pfd. mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine stil. Gef.-Ctr. Loco — M. bez., pr. diesen Monat 23,6 M., pr. März-April —,—,— bez., pr. April-Mai —,—,— bez., pr. Mai-Juni —,—,— pr. August-September, —,—,— pr. September-Oktober —,—,— M. * **New-York,** 19. März. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in New-York 8½ Gd., do. do. in Philadelphia 8¼ Gd., rohes Petroleum in New-York 7½, do. Pipe line Certifikates — D. 99½ C.

Berliner Börse vom 20. März.

Deutsche und ausländische Fonds.

Deutsche Reichsanleihe	102,75 bz
4½ % konf. Anleihe	103,10 G
4% do.	102,50 G
3½ % Staats-Sch.-Sch.	99,10 bz
Präm.-Anleihe 1855	136,50 bzG
4% Südd. Kontl. Pfdbr.	102,10 bz
4 % Südd. Rentenbr.	101,50 G
5 % Goth. Präm.-Pfdbr.	114,90 G
5% do. Gr.-K. B. do.	110 bz, 106,10 bz
5% Grz. Cred.-Pfdd.	100 bz, 102,40 bzG
5% do. do.	100 bz, 100,80 G
5% Hyp. Akt.-B IV.	100,50 G
Russ. Boden-Kredit	89,25 bzG
do. Centr.-Bd.-Pf.	79,40 bz
5 % Neu-York. Stadt-Anl.	130,75 G
Oest. Papier-Rente	67,50 bzG
do. Silber-Rente	68,40 bzG
4 % do. Gold-Rente	85,90 bz
5% Ungar. Papier-Rente	74,90 bzG
4 % Ungar. Gold-Rente	77,60 bzG
Italienische Rente	93,90 B
5 % Rumänier	99,40 G
5 % Russ.-Engl. 1872	92,00 bz
5 % Russ. Anl. v. 1877	96,00 bzG
4 % do. do. 1880	76,30 bzG
5 % do. do. Orient-Anl. II.	59,75 bz

Ins- und ausl. Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.

Aachen-Mastricht	60,10 bzG
Altona-Kiel	235,00 bzG
Berlin-Dresden	18,70 bzG
Berlin-Görlitzer	480,50 bz
Bresl.-Schw.-Freib.	114,80 bzG
Buschtiehrader Lit. B.	80,80 bz
Galiz. (Karl-Ludw.)	126,25 bz
Gotthardbahn	96,30 bz
Halle-Soran-Gruben	49,75 G
Kronpr. Rudolfbahn	75,70 bzG
Mainz-Ludwigshafen	109,70 bz
Marienburg-Mlawka	82,75 bz
Mecklenburg	135,70 bzG
Nordb.-Erfurter abgest.	63,50 bz
Oberschl. Lit. A.C.D.E.	269,25 bz
do. Lit. b.	192,50 G
Ostpreuß. Südbahn	111,75 bz
Posen-Kreuzburg	92,00 G
Rechte Oder-Ufer	186,70 G
Rjachsk-Morcansk (gar.)	96,90 bz
Russische Südwestbahn	61,40 bz
Thüringer	216,90 G
Berlin-Dresden	47,25 bzG
Halle-Sorr.-Gruben	116,10 G
Mgdb.-Halberst. B. abg.	—,—
Marienb.-Mlawka	117,50 bzG
Oels-Gnesen	75,80 bz
Ostpr. Südbahn	130,10 G
Posen-Kreuzburg	102,20 G
Rechte Ob.-Ufer	189,40 bz
Saalbahn	104,25 bzG

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

3½ Brg.-Märk. III. A.	96,10 bz
3½ do. III. B.	96,10 bz
4½ do. V.	103,90 G
4½ do. VI.	104,60 bzG
4½ do. VII.	104,00 bzG
4½ do. IX.	104,00 bzG
4½ do. Dt.-Soest II.	—,—
4½ do. Nordbahn	103,80 G
4½ Berlin-Anhalt	104,00 B
4½ Berlin-Dresden gar.	104,40 B
4½ Berl.-Görlitz Lon.	105,60 G
5 Berl.-Hamb. III. to.	103,80 G
4½ Brl.-Ptsd.-Mgd. D	103,80 G
4 Berlin-Stettin gar.	102,20 bzB
4½ Braunschw. Eisenb.	104,50 G
4½ Brsl.-Schw.-Frb.	103,70 G
4½ do. do. H.	103,70 G
4 Köln-Minden IV.	102,00 G
4½ do. VI.	105,60 G
4½ do. VII.	104,00 G
4½ Halle-Sorr. v. St. g.	103,60 G
4½ Mgdb.-Halberst. 1865	103,90 bzG
4½ do. Leipzig A.	105,70 G
4 do. do. B.	102,00 G
3 do. Wittenberge	86,75 G
4½ Mainz-Ludwg. g. to.	101,80 bz
5 do. 1878 I. II.	103,90 B
4 do. fonv.	101,40 G
3 Niederschl.-Märk. I.	—,—

Leipziger Börse vom 20. März.

Pr.	Kgl. Sächs.	M.	
3	Renten-Anl.	1000	82,85 bz
3	do.	500	82,85 bz
3	do.	500	83,00 B
3	do.	83,00 B	
		Thlr.	
3	Staatsanl. 1830	25	—,—
3	do. 1855	100	91,60 G
4	do. 1847	500	102,20 bz
4	do. 1870	100	102,40 G
4	do. 1870	50	101,75 B

Div.	Eisenb.-St.-Akt.	
4	Altenburg-Zeitz	196,75 B
14⅔	Aussig-Teplitz	276,50 G
7½	Böhm. Westbahn [5%/g.	132,25 G
7	Buschtiehrad. Lit. A.	145,50 bzG
6	do. do. B.	81,00 B
6	Dux-Bodenbach	152,00 B
5	Franz-Jos.-B. [5%/ob.	87,90 G
	Eisenb.-St.-P.-A.	
7½	Altenburg-Zeitz	176,50 G
6	Dux-Bodenb. Lit. A.	148,00 G
6	do. do. B.	148,00 G
3½	Halle-Soran-Gruben	116,25 bzG
	Bank- u. Kredit-Akt.	
9	Allg. D. Cr.-A. Lpz.	176,60 bzG
9	Dresdener Bank	126,90 bz
7½	Leipziger Bank	134,75 B
8½	do. Kassen-Verein	104,00 bzG
8	do. Diskt.-Gesellsch.	111,80 G
5½	Sächs. Bank	122,00 G
5½	Weimar. Bank, neue	92,50 B
0	Zwickauer	75,50 G
	Ind.-Akt., Fr. und Staam-Prior.	
%	Crefd. Samt	—,—
4	Crölln. Papierfabr.	220,00 B
6	do. II. Em.	—,—
5	do. Schuldverschr.	103,50 G
4	Dörzewitz-Rattm.	124,75 bzG

Pr.	Kgl. Sächs.	Thlr.	
4	Staatsanl. 67 ab 5%	500	102,40 G
3½	Landrentenbr.		97,70 bz
4½	Mansf.-Ew. 1882		101,50 G
4½	do.		102,50 G
5	do. 1879		103,75 G
5	do. 1873		—,—
5	do. Em. 1875		103,25 G
5	do. Stadtob. 1868		102,00 G
4½	do. 1876		104,90 bz
4	Altb. Landesb.-Obl.		102,00 G

Div.	Eisenb.-St.-Akt.	
—	Lpz. Malzf. Schkeud.	187,75 G
7½	Thür. Gasgel. L. Lpz.	124,90 bzG
7	do. Staam-Pr.	135,50 G
5	Rette-Eilb.-Gef. Akt.	124,90 bz
10	Zuckerraffinerie Halle	121,00 G
10	S.-Thür. Br.-B. St.	195,00 B
10	do. St.-Prior.	195,00 B
7	Ber. Sch.-Th. Barnf. u. Solardt St.-P.-A.	122,50 B
%	Ausl. Eis.-B.-Obl.	
4½	Aussig-Teplitzer	104,00 B
5	Böhm. Nordbahn	91,50 G
4	do. do.	84,50 B
5	Buschtiehr. [s. Nbw.	88,35 bzG
5	do. Em. 1871	88,35 bzG
5	do. " 1872	88,35 bzG
4½	do. Gold	102,80 G
5	Dux-Bodenbach	98,75 G
5	do. Em. 1871	87,75 bzG
5	do. " 1874	104,80 B
4½	Graz-Köflacher	80,00 B
5	do.	86,50 bzG
5	do. Em. v. 1872	86,50 bzG
5	Kaschau-Oderberg	84,50 B
5	Prag-Duxer	98,00 G
5	do. II. Em. fco. 8.	98,00 G
5	Prag-Turnau	91,30 G

Wasserstands-Nachrichten.

Saale. Halle, 0. März abs. Unterb. 1.88. 21. März. morg. 1.88.
Trotha, 20. März abs. Unterb. 2.28. 21. März. morg. 2.28.
Kalbe, 20. März. Oberp. 1.52. Unterp. 1.24.
Unstrut. Artern, 20. März am Brücken-Pegel 0.94.
Elbe, 20. März. Magdeburg 1.63. Tangan 1.46. Wittenberg 1.86. Roßlau 1.33. Barby 1.88. Dresden 19. März. — 0.60.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18840322019/fragment/page=0003

Herren-Anzüge, Paletots etc.

werden nach Maaß zu ☞ außerordentlich billigen Preisen unter Garantie vorzüglichen Sitzes nach den neuesten Modellen in kürzester Zeit ausgeführt.

E. Werner, große Ulrichstraße 56, Café Peter.

Größte Auswahl in Stoffen und fertiger Herren- und Knaben-Garderobe.

Große Ulrichstraße 52.

Der Ausverkauf des

Rudolph Hahn'schen Concurswaarenlagers

gr. Ulrichstraße 52, wird fortgesetzt.

Es gelangen zum Verkauf: **Kleiderstoffe** in **Wolle** und **Seide**, **Buckins**, **Gardinen**, **Umschlagetücher**, **Tischdecken**, **Möbelripse**, **Damaste**, **Jutestoffe**, **Filzröcke** und **Damen-Confection**, alles zu sehr billigen, aber fest taxirten Preisen.

☞ **Große Ulrichstraße 52.** ☜

Wilhelm Fürstenberg,

Brüderstraße 1 u. 2, parterre u. I. Etage,

empfiehlt

zum bevorstehenden Umzug

sein großes Lager

Gardinen

in allen Fabrikaten,

Vttrage-Gardinen der Meter von 26 ₰ an, sowie

echt englische Tüll-Gardinen zu soliden Preisen.

Gardinen-Lager.

Große Auswahl.
Billige Preise.
Coulante Bedienung.
Umtausch bereitwilligst.
Proben franco nach auswärts.

Korb- und Kinderwagenfabrik

von F. W. Berger,

Schmeerstraße 15 und Poststraße 4.

Reichste Auswahl in Kinderwagen, Fahrstühlen und allen Neuheiten in Korbwaaren zu den billigsten Preisen.

☞ **Gebrauchte Kinderwagen werden wie neu wieder hergestellt.**

Billigste Eisenträger.

Neben allen übrigem **Baueisen** offerire ich:

Hartwich-Eisenbahnschienen,

235 mm hoch, gebraucht, aber auf ungeschwächter Tragkraft probirt, (von mir als Baumaterial eingeführt), für Gewölbezwecke am besten geeignet, **neben billigsten I Trägern noch stets bedeutend wohlfeiler.**

Otto Neitsch, Ingenieur, Halle a/S.

Specialfabrik für Eisenbauten, Baueisenlager en gros.

Zur Beachtung!

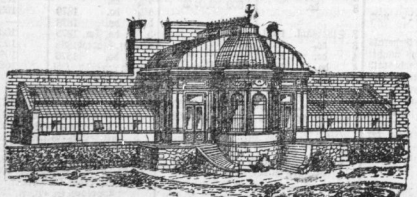
Pneumatische Thür-Zuschlags-Hinderer, D. R.-Pat., an allen Thüren zu empf., welche leise zugehen sollen, bei

E. Ohrlepp, Schlossermstr., kl. Sandberg 3.

Vertreter gesucht!

Franz Mosenthin, Eutritzsch-Leipzig,

Eisenbaufabrik und Eisengießerei.



Specialfabrik eiserner Gewächshäuser, Wintergärten, Veranden, Fenster 2c.

Warmwasser- und Dampfheizungen

bewährter eigener Systeme. Langjährige Garantie.

Hamburg 1869	Erfurt 1876	Leipzig 1879	Halle 1881	Berlin 1883
I. Preis	I. Preis	Kunstgew.-Ausst.	I. Preis	I. Preis
Gold. Medaille.	Silb. Medaille.	II. Preis.	Silb. Medaille	Silb. Staatsmd.

Das Seminar für Kindergärtnerinnen,

Halle a/S., Weidenplan 6b,

nach Ausweis seiner Berichte zu den bedeutendsten in Deutschland zählend, beginnt den Sommer-Cursus am **1. April.** Dauer **6 Monate** (mit Französisch und Musik 1 Jahr). Auf Wunsch **Garantie für Stellung** nach beendetem Cursus. Für Auswärtige **Pension.** Prospecte und Berichte stehen zu Diensten. — Auf meine Separat-Curse für junge Mädchen

zur Stütze und Gesellschaft der Hausfrau

mache ich besonders aufmerksam.

Lina Sellheim.

Neues System

für Oberhemden.

Durch neu erfundene zuverlässige **Messapparate** hat die **Herren-Wäsche-Branche** einen enormen Fortschritt errungen.

Es ist fortan mit Sicherheit für **jede** Figur, selbst für **besonders starke und unregelmässig** gebaute Personen, durch diese Methode ein dem Körperbau genau sitzendes Oberhemd zu liefern. Dieses System hat sich auf's Vorzüglichste bewährt und ist demzufolge von den grössten Städten des In- und Auslandes bereits aufgenommen worden.

Bei jeder Bestellung liefere ich ein Probehemd voran, damit sich jeder von dem exacten Sitz persönlich überzeugen kann. Die Modellzeichnung bleibt für Nachbestellungen reservirt.

Ida Böttger, Brüderstrasse 17,

3. Haus vom Markte, gegenüber d. Neunhäusern.

HALLE a. S.

---

71. Leipziger-Straße 71.

Erste Etage.

Auf

Abzahlung

Waaren jeder Art

Carl Dölle,

Leipzigerst. 71

Erste Etage.

Herren-Garderoben, Damen-Garderoben, Regenmäntel, Umhänge, Paletots, Jaquets, Röcke, **Knaben-Burschen-Anzüge** in allen Größen, **Kinder-Garderobe** 2c. 2c.

Confirmanden-Sachen für Mädchen und Knaben in größter Auswahl.

Möbel jeder Art, Sophas, Kleiderschränke, Tische, Stühle, Kommoden 2c. **Bettstellen mit Matratzen, fert. Betten,** alles in reicher, hochfeiner Auswahl.

Täglich geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

Zur Namensfeststell. bedarf es eines Miethscontr. und Miethssteuerzettels.

Bedien. streng reell. Preise bill.

Englische Bank-Feder,

anerkannt beste Bureau- u. Comptoirfeder äusserst dauerhaft, zu haben bei

G. E. Krause, Leipzigerstraße 31.

Schultornister u. Taschen, vorzüglich haltbar,

Schiefertafeln

beste Qualität in naturschwarzem Schiefer, dauerhafte Rahmen, **sowie alle übrigen Schulartikel in bester Beschaffenheit**

empfiehlt billigst

Heinrich Gundlach,

Buchbinderei und Papierhandlung, **Breitestraße 32.**

Migränestifte

aus **reinem Menthol** empfiehlt

Albin Hentze, 39. Schmeerstraße 39.

Heimsche Malzbonbons

gegen Husten u. Heiserkeit

von bekannter **Güte** und vorzüglicher **Wirkung** empf.

W. Schubert, große Steinstraße 1.

Das Herren- u. Knaben-Garderobe-Magazin

Leipzigerstr. 6,

gegenüber dem goldenen Löwen,

empfiehlt

Elegante Sommer-Paletots,
Elegante Rock-Anzüge,
Elegante Jaquet-Anzüge,
Elegante Hosen u. Westen,
Elegante Knaben-Anzüge

sowie

Confirmanden-Anzüge

in größter Auswahl, von besten Stoffen gearbeitet, zu billigsten Preisen.

Falzziegel

bester Qualität liefert die **Falzziegelfabrik v.**

Alb. Schaaf,

Halle a/S.

Gartenarbeiten jeder Art werden angenommen Gütchenstraße 1.

Theater in Ammendorf.

Gaudich's Restaurant.

Sonntag den 23. März

Gastspiel der Gesellschaft des Fürstl. Theaters zu Arnstadt, gegenwärtig zu Merseburg.

Der Störenfried.

Lustspiel in 4 Acten von Benedix.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 ₰.

Billets im Vorverkauf bei Herrn Gaudich.

Bruckdorf.

Sonntag den 23. März ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein

Ed. Grosse.

Familien-Nachrichten.

Meine Verlobung mit Fräulein **Laurette Hoffmann** aus Halle a/S. beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 20. März 1884.

A. Rieck, Maurermeister.

Verspätet.

Todesanzeige und Dank.

Am 12. März starb plötzlich infolge eines Herzschlags, nachdem er 5 Wochen an fliegender Gicht sehr schmerzhaft und schwerkrank darnieder gelegen, mein guter Mann, der Gastwirth

August Herre.

Wer den erst Fünfzigjährigen in seinem biedern, aufrichtigen und herzlichwohlmeinenden Wesen, in seiner liebenden Fürsorge für Weib und Kind gekannt hat, wird meinen und meines einzigen Sohnes herben, bittern Schmerz verstehen und würdigen. Schon während seiner Krankheit bin ich Herrn Pastor **Metzner** für seine tröstlichen Besuche, Herrn Dr. **Schacke** in Mücheln und Herrn Dr. **Rode** in Merseburg für ihre aufopfernden ärztlichen Bemühungen, sowie vielen theilnehmenden Freunden für gesandte Erquickungen vielen Dank schuldig geworden. Gestern nun an seinem Begräbnißtage erfuhren wir weiteren Trost und Aufrichtung des Gemüths durch überreiche Blumenspenden, Kränze- und Kronenschmuck aus Naundorf und der ganzen weiten Umgegend, durch die Liebe der Nachbarn, die ihn seiner letzten Ruhestätte zutrugen und durch die zahlreichen Personen von nah und fern, welche das Trauergefolge bildeten. Herzlichen, innigen Dank Allen, die unserm theueren Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen. Dank auch Herrn Pastor **Metzner** für die tröstende Grabrede, Herrn Lehrer **Sonnenschmidt** für die herzerbrechenden Kindergesänge und dem **Schunke'schen Musikchor** für die feierliche Instrumentalbegleitung. Möge der liebe Gott Alle für diese Liebeserweisungen in trübster Lebensstunde reichlich segnen!

Naundorf, den 16. März 1884.

Die trauernde Wittwe **Pauline Herre** geb. **Kühn**

nebst Sohn **Richard Herre.**

Ein Gastwirth war er hier auf Erden,
Gab manchem Wandrer Wohnung gern,
Nun ist er selbst ein Wandrer werden,
Der Wohnung sucht bei Gott dem Herrn.
Doch Christenglaub' im Erdenlauf
Schließt ihm das Thor des Himmels auf.

Für den Inseratentheil verantwortlich W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit Beilagen.